



Protest gegen
Israel Seite 9



Israelische Luftstreitkräfte
stocken auf Seite 21

ISRAEL

NACHRICHTEN AUS

Nr. 3 – März 2007

Handwritten Hebrew text, likely a biblical passage, is visible in the background on the left side of the cover.

Die
Auferweckung
des Lazarus und
die Parallele
zur Geschichte
Israels in
Vergangenheit,
Gegenwart und
Zukunft

LAZARUS

ISRAEL



בית שלום
BETH-SHALOM

■ EIN MESSIANISCHES PANORAMA AUS JERUSALEM

Die «Negev-Version» des hebräischen Neuen Testaments

«... aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit» (1.Petr 1,24).

DR. GERSHON NEREL – TEIL 8

Zur Erinnerung für unsere Leser: Weil die neue Revision des hebräischen Neuen Testaments von Franz Delitzsch unter der Schirmherrschaft des messianischen, gemeinnützigen Vereins «Streams in the Negev» (Ströme im Negev) durchgeführt wurde, wird die gesamte Neuauflage (Beersheva, 2003) heute als «Negev-Version» bezeichnet.

Um ein flüssiges Lesen des Textes zu ermöglichen und Verwirrung zu vermeiden, wurden die verschiedenen Arten von Klammern (einfach oder doppelt) aus der 8. Auflage der Delitzsch-Übersetzung in der *Negev-Version* entfernt. Allerdings blieb die Wortwahl innerhalb der Klammern erhalten, die runden und eckigen Klammerzeichen wurden dagegen entfernt. Um beispielsweise das bruchstückhafte Format des Vaterunsers im Lukasevangelium (Lk 11,2-4) zu umgehen, wurden die Worte «*im Himmel*», «*dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden*» und «*sondern erlöse uns von dem Bösen*» im Text ohne Klammern belassen. Auch bei dem Satz «*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen*» (Mt 6,13) wurde auf diese Art verfahren. Weil dieser Wortlaut sowieso im Text erscheint, lassen die fehlenden Klammern die Worte in sich geschlossener und verständlicher erscheinen. Es gibt jedoch eine Ausnahme. Dabei geht es um die genaue Identität des Ortes Emmaus und dessen Entfernung von Jerusalem (Lk 24,13). Hier wurden die Klammern im Text belassen.

Anstelle des alten Formats mit *zwei* durch ein Sternchen gekennzeichneten Textvarianten für ein bestimmtes Wort, wie zum Beispiel in Matthäus 23,35 und in Apostelgeschichte 27,2.19, haben wir nur noch ein Wort stehen lassen, das vom biblischen und logischen Zusammenhang her am sinnvollsten erscheint. In dem schwierigen Text in Matthäus 11,19 («*Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden von ihren Kindern*») wurde die andere Textvariante «*aus ihren Werken*» am Seitenende erwähnt. Mit anderen Worten: Der «Fluss» des Textes selbst ist erhalten geblieben. Bei anderen, ebenfalls mit einem Sternchen gekennzeichneten Fällen wurden beide Wortlaute – wenn ihre Bedeutung sinnvoll erschien – stehen gelassen, damit sie sich gegenseitig ergänzen, wie zum Beispiel bei «*die Frucht des Geistes und des Lichts*» (Eph 5,9) und «*uns gewaschen und erlöst hat*» (Offb 1,5). Darüber hinaus wurden auch Ungenauigkeiten bei den Vokalzeichen bereinigt, wie zum Beispiel bei *garger* (hebr.: Samen) anstelle von *gargar* (Mt 13,31) und *haavir* (hebr.: Luft) anstelle von *haaver* (Eph 2,2). Auch für alle Stellen, an denen der Text Zitate aus dem Alten Testament enthält, wurden jeweils am Seitenende Textverweise eingefügt, damit man die zitierten Originaltexte leichter findet.

Wichtige Änderungen. Insgesamt wurden beim Wortlaut und den Vokalzeichen über 300 Änderungen durchgeführt. Diese Korrekturen teilen sich in etwa so auf: Matthäusevangelium: 52 Änderungen, Markusevangelium: 39, Lukasevangelium: 43, Johannesevangelium: 31, Apostelgeschichte: 57, Römerbrief: 22, 1. Korintherbrief: 27, 2. Ko-

rintherbrief: 16, Galater: 9, Epheser: 8, Offenbarung: 24. Eine weitere, bedeutende Veränderung bezieht sich auf das Zeichen für den Namen Gottes. Im gesamten Text der «Negev-Revision» wurden die beiden hebräischen Buchstaben für das Wort «Gott» (hebr.: *Adonai*) nunmehr durch das biblische *Tetragrammaton* YHWH ersetzt.

Texterfassung und Druck. Als der gesamte Text der «Negev-Version» im Computer erfasst wurde, wurde die Seitennummerierung aus der 8. Auflage der Delitzsch-Übersetzung beibehalten, um diejenigen, die mit dem Delitzsch-Text vertraut waren, den Umgang mit der revidierten Fassung zu erleichtern. Die Neuauflage umfasst deshalb ebenfalls 483 Seiten auf einem Format von 20x13 cm. Gedruckt wurde die Bibel auf Dünndruckpapier. Der Einband ist dunkelblau.

Um die Einheit vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung aufrechtzuerhalten, wurde die «Negev-Revision» an die *Snaith-Bibel* angehängt, die von Norman Henry Snaith herausgegebene Fassung des Alten Testaments aus dem Jahr 1977. Diese Ausgabe der Bibelgesellschaft in Israel wurde ohne Änderungen kopiert und neu gedruckt.

Olavi Syväntö aus Omer bei Beersheva und seine Freunde in Finnland haben das gesamte Projekt finanziell unterstützt. Es wurden insgesamt 10 000 Exemplare gedruckt – mit dem Vermerk «Nicht zum Verkauf» auf der Rückseite des Vorderumschlags. Diese Bibeln sollen kostenlos verteilt werden.

Zusammenfassung. Nach der ersten Veröffentlichung im Jahr 1877 ist das hebräische Neue Testament in der Übersetzung von Franz Delitzsch in Israel noch immer in Gebrauch. Delitzsch entdeckte, dass er für seinen Text Ausdrücke sowohl aus dem biblischen als auch aus dem Hebräisch der Mishna verwenden musste und viele Textabschnitte nur dann verständlich wurden, nachdem sie in das Hebräische zurückübersetzt worden waren.

Im Verlauf der Überarbeitung wurde deutlich, dass Delitzsch bei der Wahl der Wörter aus dem Alten Testament für seine Übersetzung kaum Fehler gemacht hat. Dem bereits verstorbenen Professor David Flusser von der Hebräischen Universität Jerusalem zufolge untermauert die Entdeckung der Schriftrollen vom Toten Meer die These von Delitzsch, nach der die ersten historischen Berichte über das Leben von Yeshua (Jesus) auf Hebräisch und nicht auf Aramäisch verfasst wurden.

Im Gegensatz zur Salkinson-Ginsburg-Version des hebräischen Neuen Testaments ist die Sprache der Fassung von Delitzsch nicht zu «poetisch» oder blumig. Vielmehr entspricht ihr ziemlich prosaischer Stil eher der Mentalität von Lesern, die fließend Hebräisch sprechen. Darüber hinaus waren sich die Revisoren des Textes bewusst, dass Delitzsch vom Himmel eine besondere prophetische Gabe für seine Aufgabe erhalten hatte. Die *Negev-Version* wird bestimmt nicht die letzte in einer langen Reihe von revidierten Ausgaben sein. Dennoch hat sich das hebräische Neue Testament in der Übersetzung von Delitzsch bewährt, und es wird auch in Zukunft ein monumentales Vermächtnis sein. ■